



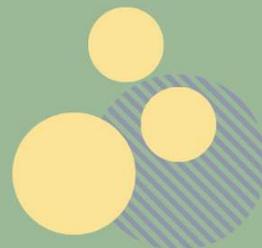
Ev.-luth. Kindertagesstätte
„Alte Schule“ Hahler

Konzeption

Stand: September 2024



An der Schule 1a
49637 Menslage



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort Träger | 4 |
| Unsere Einrichtung (Rahmenbedingungen) | 5 |
| Geschichte der Einrichtung | 5 |
| Träger | 5 |
| Räumlichkeiten und Außengelände | 5 |
| Gruppe..... | 6 |
| Organisationsstruktur..... | 6 |
| Tagesablauf..... | 6 |
| Tagesablauf - Zeitplan | 7 |
| Das Team | 7 |
| Instrumente der Teamarbeit..... | 7 |
| Weitere Teammitglieder | 8 |
| Unsere pädagogischen Grundsätze..... | 8 |
| Leitbild | 8 |
| Unser Bild vom Kind und Rolle der Erzieher*innen | 8 |
| Schwerpunkte der KiTa..... | 9 |
| Rechte der Kinder | 11 |
| Partizipation und Mitbestimmung | 13 |
| Besondere Angebote und Highlights..... | 14 |
| Geburtstagsfeiern..... | 14 |
| Feste und Feiern | 14 |
| Übergänge | 14 |
| Ziele unserer Pädagogischen Arbeit..... | 15 |
| Niedersächsischer Orientierungsplan | 15 |
| Emotionale Entwicklung und soziales Leben..... | 16 |
| Entwicklung kognitiver Fähigkeit und der Freude am Leben | 16 |
| Körper – Bewegung – Gesundheit..... | 16 |
| Sprache und Sprechen..... | 16 |
| Lebenspraktische Kompetenzen | 17 |
| Mathematisches Grundverständnis | 17 |
| Ästhetische Bildung | 17 |
| Natur und Lebenswelt | 17 |
| Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz..... | 17 |
| Kooperationen..... | 18 |
| Zusammenarbeit mit der Familie | 18 |

| | |
|--|----|
| Kooperation mit der Grundschule Menslage und KiTa Menslage | 18 |
| Beobachtung und Dokumentation | 19 |
| Schutzauftrag/ Rahmenschutzkonzept §8a | 19 |
| Datenschutz..... | 20 |
| Schlussworte | 20 |
| Quellen und Literaturhinweise:..... | 21 |

Vorwort Träger

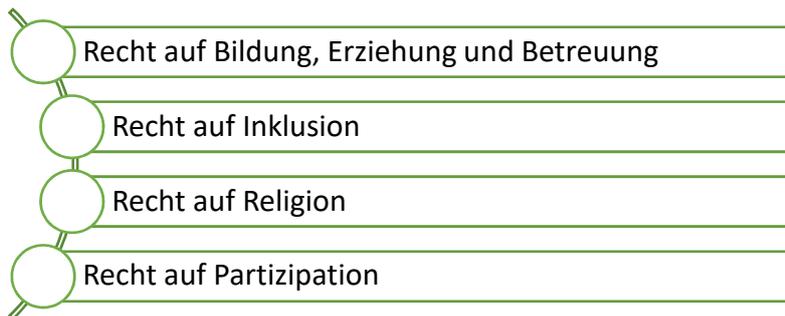
Liebe Eltern,

diese Konzeption ist das Ergebnis der eingehenden Reflexion der bisherigen Arbeit dieser Kindertagesstätte. Sie bezieht sich auf das Raumangebot, die Bedürfnisse der Kinder und das soziale Umfeld und Vieles mehr. Sie soll Transparenz in unsere Bildungsarbeit geben. So wie das Leben immer wieder neue Aspekte zeigt, auf die wir reagieren, so soll auch diese Konzeption nur eine Momentaufnahme der Kita sein. Auch hier ist nichts starr, sondern immer alles in Bewegung. Den Fachkräften dient sie als Instrument zur Überprüfung und gegebenenfalls Verbesserung ihrer Arbeit. Ihnen soll sie eine Hilfe sein, um einen Einblick in unsere nach außen eher verborgener Arbeit zu bekommen.

Einer der Hauptgrundsätze für die Arbeit in Kindertagesstätten der Ev.-luth. Landeskirche Hannover ist:

Das Kind im Mittelpunkt

Daraus erwachsen, nach unserer Auffassung, jedem Kind besondere Ansprüche.



Dabei versuchen wir die bestmögliche Qualität im Hinblick auf die verschiedenen Umfeldler der Kinder zu erreichen.

Diese Grundsätze und der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsens sind die Grundlage des pädagogischen Handelns der MitarbeiterInnen.

Uns als Träger ist es wichtig die Kitas in diesem Handeln zu unterstützen. So unterschiedlich die Kitas unseres Trägerverbundes auch sind, so haben sie besonders eines gemeinsam: Ihre Kinder liegen ihnen am Herzen. Das gilt für alle unsere Häuser. Mit viel Liebe und Fürsorge wird an jedes noch so kleine Detail gedacht. Daher geht an dieser Stelle mein ganz besonderer Dank an die vielen Menschen, die durch ihr Engagement, ihre Geduld und Liebe die Kitas zu dem machen was sie sind: Orte an denen Kinder sich wohlfühlen und entfalten können.

Für den Trägerverbund der Kindertagesstätten im ev.-luth. Kirchenkreis Bramsche

Siri Wolff (Vertretung pädagogische Geschäftsführung)

Unsere Einrichtung (Rahmenbedingungen)

Geschichte der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Alte Schule“ befindet sich sehr idyllisch etwas abseits des Dorfs im Gebäude einer ehemaligen Dorfschule. Nachdem diese 1968 geschlossen wurde diente das Gebäude lange als kirchlich gestützte Jugendfreizeiteinrichtung. 2023 wurde die Einrichtung dann im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms zur Kita umgebaut.

Träger

Träger der Kindertagesstätte Menslage-Hahlen ist der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Bramsche. Er wird geführt von einem Geschäftsführenden Ausschuss, einer Betriebswirtschaftlichen und einer Pädagogischen Geschäftsleitung.

Der Träger unterhält zurzeit 24 Kindertagesstätten im gesamten Kirchenkreis Bramsche.



Räumlichkeiten und Außengelände

Im **Eingangsbereich** der KiTa befinden sich die Garderoben der Kinder. Der Flur führt außerdem in alle weiteren Räume der Einrichtung.

Der **Gruppenraum** ist mit einem **Nebenraum** verbunden, der es ermöglicht pädagogische Angebote im kleineren Rahmen in ruhiger Umgebung zu veranstalten und einen Rückzugsort bietet sowie die Möglichkeit für die jüngeren Kinder zur Mittagsruhe.

Der nächste Raum ist das Büro der Leitung sowie Raum für die Mitarbeitenden. Daran angrenzend ist die **Küche**, die zur Vorbereitung des Mittagessens der Kinder dient und für lebenspraktische Angebote genutzt werden kann.

Auf der anderen Seite des Flurs befinden sich die **Kinderwaschräume** mit Waschbecken, Toiletten, einer Dusche und einem Wickeltisch. Daneben befindet sich ein Abstellraum, gefolgt von einem behindertengerechten **WC**.

Am Ende des Flures befindet sich der Zugang zu unserem **Außengelände**. Neben einer Terrasse beinhaltet dieses einen Sandkasten, eine freie Spielfläche und verschiedene Spielgeräte.

Gruppe

Die Mäusegruppe ist eine altersübergreifende Gruppe mit vier Fachkräften. In unserem pädagogischen Alltag begegnen sich Kinder im Alter von 1-6 Jahren in verschiedenen Situationen. Die maximale Anzahl der Kinder in der Gruppe richtet sich nach der Anzahl der Kinder unter drei Jahren, beträgt aber maximal 25 Kinder. Eine große Altersmischung bietet viele Vorteile und Chancen. Kinder spielen mit Kindern unterschiedlichen Alters und können gleichzeitig voneinander lernen. Die älteren Kinder können ein Vorbild für die jüngeren sein. So bekommen die jüngeren Anregungen und größere Anreize für ihre Selbstständigkeitsentwicklung. Ältere Kinder lernen durch den Umgang mit jüngeren schneller rücksichtsvoll und hilfsbereit zu sein. Sie bieten Trost und emotionale Unterstützung, lernen Empathie und übernehmen dabei gleich Verantwortung. Ein ausgewogenes Gleichgewicht von Zuwendung aber auch Zurückhaltung der Fachkräfte macht uns zu einem „Entwicklungsbegleiter“ des Kindes.

Organisationsstruktur

Tagesablauf

Die Kern-Betreuungszeit der Gruppe ist von 7:30 – 13:00 Uhr.

Ein fester Tagesablauf bietet den Kindern Geborgenheit, Struktur und Sicherheit. Neben einer bekannten Umgebung, in der sich die Kinder täglich wiederfinden, wird dies durch bestimmte immer wiederkehrende Rituale im Tagesablauf gewährleistet. Auch wenn der Tagesplan sich anpasst und im Ablauf variiert so gibt es dennoch immer wiederkehrende Bestandteile und festgelegte Zeitfenster.

Es gibt Bring- und Abholzeiten, Zeiten fürs Mittagessen und für das Freispiel.

Tagesablauf - Zeitplan

7:30-8:30 Uhr Bringzeit

Ab 8:30 Uhr Freispiel (drinnen sowie draußen), pädagogische Angebote, Gruppenkreis (mit Singen, Planungen mit den Kindern, Geburtstagsfeier, etc.), Spaziergänge

Bis 9:30 Uhr haben die Kinder auch die Möglichkeit zu Frühstück

Bis ca. 11.30 Uhr Freispiel, pädagogische Angebote

Ca. 11. 30Uhr Uhr gemeinsames Mittagessen

Das Team

Das Team besteht aus der Leitung und drei pädagogischen Fachkräften (Erzieher und/oder Sozialassistenten). Die Zusammenarbeit im Team ist geprägt von respektvollem und freundlichem Umgang und offener Kommunikation.

Instrumente der Teamarbeit

Alle zwei Wochen finden in der Einrichtung Dienstbesprechungen statt. Hier werden wichtige Vereinbarungen getroffen, der pädagogische Alltag geplant und reflektiert, Termine vereinbart oder kollegiale Fallbesprechungen durchgeführt.

Um den Anforderungen der pädagogischen Weiterentwicklung und den Entwicklungsansprüchen der Kinder gerecht zu werden, erweitern wir Mitarbeiter unsere fachlichen Kompetenzen durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen. Diese finden entweder an gemeinsamen Studientagen oder als Teilnahme von einzelnen Mitarbeitern an aktuellen Fortbildungsveranstaltungen statt.

Außerdem hat jede Erzieherin Vorbereitungsstunden für die Gruppe. Es finden gemeinsame Studientage zur weiteren Vorbereitung unseres pädagogischen Alltags statt sowie regelmäßige Jahresgespräche.

Für die Qualitätssicherung und –entwicklung in der KiTa zu gewährleisten (vgl. §45 Abs. 3 SGB VIII), erarbeitet das Team aktuell im Rahmen einer Fortbildungsreihe ein Qualitätsmanagement-Handbuch nach QMSK®-Standards.

Weitere Teammitglieder

Neben dem pädagogischen Fachpersonal arbeiten noch weitere Personen in unserer Einrichtung:

Eine Hauswirtschaftskraft, die uns bei der Zubereitung und Nachbereitung der Speisen unterstützt und dafür sorgt, dass die Räumlichkeiten der Einrichtung sauber und gepflegt sind.

Ein Hausmeister, der Reparaturarbeiten übernimmt und das Außengelände instand hält.

Unsere pädagogischen Grundsätze

Leitbild

Wir als KiTa sehen unsere Aufgabe darin, Familien in der Erziehung zu unterstützen. Die KiTa ist für die meisten Kinder ein erster Berührungspunkt mit dem öffentlichen Leben. Daher ist es uns wichtig, die Kompetenzen der Kinder dahingehend zu fördern, dass sie als selbstständige, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Personen auftreten können. Dabei nehmen wir jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit wahr.

Das vollständige Leitbild ist bei der Einrichtungsleitung oder auf unserer Homepage einzusehen.

Unser Bild vom Kind und Rolle der Erzieher*innen

Jedes Kind ist ein einmaliges und unverwechselbares Individuum. Wir als Kita wollen einen Ort der Gemeinschaft bieten, in dem jeder angenommen und willkommen ist und sich in seiner Entwicklung frei entfalten kann. Die Kita ist ein Ort, an dem die Kinder Erfolge erleben, Spaß haben, Leben in der Gesellschaft kennenlernen und Freundschaften schließen können.

Die Rolle der Erzieher*innen ist es hierbei eine vertrauensvolle, wertschätzende und angenehme Atmosphäre zu schaffen, Möglichkeiten zu bieten, in denen die Kinder entdecken und lernen können und alle Kinder gleichermaßen in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern und fordern. Wir Erzieher*innen sind uns dabei über unsere Vorbildfunktion bewusst und reflektieren unser pädagogisches Handeln stetig.

Schwerpunkte der KiTa

Aufgabe der Kindertagesstätte als Bildungseinrichtung ist es, den Kindern zu allen wichtigen Bildungsbereichen Möglichkeiten zu bieten bzw. Gelegenheiten dafür zu schaffen und die Kinder durch ein gesundheitsförderndes Umfeld zu unterstützen sowie ihre gesellschaftliche und sprachliche Integration zu fördern (vgl. §45b Abs. 2 SGB VIII). Trotzdem haben wir als Team in der Kita Schwerpunkte gesetzt:



Das macht uns aus:

Unsere einzigartige Lage

- das naturnahe, idyllische Umfeld entschleunigt und bietet viele Möglichkeiten zum Staunen und Entdecken
- Ausflüge in den Wald oder zum Bach gehören bei uns zum Alltagsgeschehen

Kita auf dem Lande

- Freilaufende Hühner, Kaninchen, Projekte mit Insekten,... Durch den Umgang mit Tieren lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen
- Garten mit eigenen Pflanz- und Naschmöglichkeiten
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Unsere Einrichtung besteht aus einer Gruppe, in der Kinder von 1-6 Jahren zu uns kommen können - so lernen Kinder von Kindern. Wir Erzieher unterstützen die Kinder dabei.

Natur:

Die Lage unserer Einrichtung liefert eine gute Grundlage für den Schwerpunkt Natur. Dadurch können die Kinder ihrem Bewegungsdrang und dem Forschergeist freien Lauf lassen und viele Aspekte der Natur entdecken. Natur entschleunigt und unsere Einrichtung ermöglicht in einem kindgerechten Tempo Zeit zum Forschen. Wir pflanzen eigenes Obst und Gemüse um es anschließend gemeinsam zu ernten und zu essen oder zu verarbeiten. Frische Tomaten beim Mittagessen oder ein mit den Kindern gemachter Eintopf sind bei uns keine Seltenheit. Durch unsere ländliche Umgebung bietet sich für uns auch die Möglichkeit verschiedene Tiere und Insekten zu beobachten. Außerdem haben wir durch unsere idyllische Lage die Möglichkeit regelmäßige Ausflüge in die Natur, an nahegelegene Wasserläufe oder Wälder, zu machen und dort die heimischen Pflanzen und Tiere zu erkunden. Dazu gehören auch regelmäßige Besuche bei dem Nachbarskaninchen, -enten oder die Besuche der Nachbarskatzen bei uns. Naturnahe Freiräume haben einen positiven Einfluss auf Körper und Psyche und unterstützen die soziale Selbstregulation. Um dem niedersächsischen Orientierungsplan zu zitieren: „Natur ist für Kinder so essentiell wichtig wie gute Ernährung“.



Religion:

Kinder haben ein Recht auf religiöse Bildung. In unserer Einrichtung sind Religion und Wertevermittlung ein alltäglicher Bestandteil, es ist uns wichtig, religiöse Werte an die uns anvertrauten Kinder weiterzugeben. Religiöse Erziehung soll die Kinder dabei unterstützen erste spirituelle Ansätze weiterzuentwickeln. Damit wir als Fachkräfte dabei immer auf aktuellem Stand sind und uns weiterentwickeln, finden regelmäßig trägerinterne religionspädagogische AGs statt.

In Kooperation mit der Kirchengemeinde Menslage sowie der ev.-luth. Kindertagesstätte Menslage feiert die Kita Feste und Rituale des evangelischen Glaubens. Außerdem ist das evangelische Kirchenjahr mit seinen Inhalten ein fester Bestandteil in unserer KiTa, Gebete oder religiöse Geschichten sind Teile unseres KiTa-Alltags. Ungeachtet dessen heißen wir Familien aller

Nationalitäten und Religionen willkommen und fördern einen respektvollen Umgang mit allen Religionen und deren Ritualen. Situationsbedingt werden Inhalte anderer Religionen auch mit den Kindern besprochen bzw. thematisiert.



Lebenspraktische Kompetenzen:

In unserer Einrichtung arbeiten wir situationsorientiert und mit dem Ziel, den Kindern Selbstständigkeit zu ermöglichen und sie in alltägliche Handlungen miteinzubeziehen, sei es durch lebensnahe Küchenangebote wie Kochen oder Backen inklusive dem Schälen und Schneiden von Obst und Gemüse, Gartenangebote wie Pflanzen oder Ernten oder durch die Begleitung von alltäglichen Aufgaben wie Tisch decken und Wäsche waschen. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich gegenseitig zu helfen und Verantwortung zu übernehmen.



Rechte der Kinder

Kinder haben, genau wie Erwachsene auch, Rechte. Diese Rechte sind seit 1989 in der UN Kinderrechtskonvention verankert und seit 1991 auch im achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Darin werden folgende zehn Grundsätze festgehalten:

Gleichheit

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.

(Artikel 2)

Gesundheit

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

(Artikel 24)

Bildung

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.

(Artikel 28)

Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.

(Artikel 31)

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.

(Artikel 12 und 13)

Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.

(Artikel 19, 32 und 34)

Zugang zu Medien

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.

(Artikel 17)

Schutz der Privatsphäre und Würde

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.

(Artikel 16)

Schutz im Krieg und auf der Flucht

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.

(Artikel 22 und 38)

Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung

Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

(Artikel 23)

(Quelle: [Die 10 wichtigsten Kinderrechte kurz vorgestellt | Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung \(niedersachsen.de\)](https://www.niedersachsen.de))

Viele dieser Rechte spielen für uns in der Kita eine wichtige Rolle und sind Bestandteil des Alltags. Wir bieten den Kindern eine Umgebung, in der sie Mitsprache haben und mitbestimmen können wo sie Bildung und Spaß erfahren. Einige dieser Rechte haben wir anlässlich des Weltkindertags am 20.09.2024 auch mit den Kindern besprochen.



Um auf den Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung einzugehen und den Kindern eine möglichst sichere Umgebung bieten zu können, haben wir als Einrichtung ein Kinderschutzkonzept mit Verhaltenskodex entwickelt, welche ebenfalls auf der Homepage einsehbar sind, und eine ausgebildete Fachkraft für Kinderschutz.

Partizipation und Mitbestimmung

Partizipation ist ein Prozess bei dem es den Kindern ermöglicht wird, ihren Alltag mitzugestalten, sei es bei der Planung des Tagesablaufs, beim Mittagessen oder bei der Geburtstagsgestaltung (siehe auch: Geburtstagsgestaltung). Unsere gemeinsamen Frühstücke – welche zu besonderen Anlässen stattfinden- gemeinsam mit den Kindern geplant und vorbereitet. Ebenso werden die Themen für Projekte mit den Kindern ausgesucht.

In unserer Einrichtung spielt Partizipation eine wichtige Rolle, die Kinder lernen ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und zu äußern, wobei sie von den Fachkräften unterstützt werden. So wird kein Kind zur Teilnahme an einem Angebot genötigt. Ebenso lassen wir die Kinder

nach Möglichkeit eigene Ideen einbringen, so geben wir beispielsweise bei der Gestaltung von Laternen keine Muster vor, sondern überlegen mit dem Kind gemeinsam, was für eine Laterne es gerne gestalten würde und wie wir die Idee umsetzen können.

Besondere Angebote und Highlights

Geburtstagsfeiern

Als Ritual für den Geburtstag gibt es in der Einrichtung eine Mappe aus der das Geburtstagskind sich im Vorfeld eine Sache (z.B. Kuchen, Kindercocktail, Obstspieße, ...) aussuchen darf, die es gemeinsam mit von ihm ausgewählten Freunden und einer pädagogischen Fachkraft zubereitet, je nach Situation eventuell auch schon am Vortag. In einem Geburtstagskreis gestalten wir die Geburtstagsfeier unter Mithilfe des Geburtstagskindes mit Liedern oder Spielen und dem anschließenden Verzehr der vorbereiteten Geburtstagsspeise.

Feste und Feiern

Beim gemeinsamen Feiern werden das gegenseitige Kennenlernen sowie das Erleben von Gemeinschaft gefördert. Zum abwechslungsreichen Alltag im Kindergarten gehören auch Feste und besondere Anlässe, die im Kalenderjahr immer wiederkehren. So feiern wir in der Einrichtung verschiedene kirchliche oder jahreszeitliche Feste mit den Kindern, wie beispielsweise Laternenfest, Ostern, Weihnachten oder Karneval. Teilweise finden dabei in Kooperation mit der ev. Kirchengemeinde Menslage und der Kindertagesstätte in Menslage gemeinsame Gottesdienste oder Feierlichkeiten statt. Regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen sind hierbei z.B. Der Familien-Adventsgottesdienst oder der Laternenumzug.

Übergänge

Die Eingewöhnung in der KiTa beinhaltet sehr viel Neues: neue Spielsachen, neue Umgebung, neue Bezugspersonen, viele andere Kinder. Um sich an all das zu gewöhnen braucht jedes Kind eine gewisse Zeit und diese hängt individuell vom Kind ab. Uns ist es wichtig, sich Zeit für die Eingewöhnung zu nehmen. Anlehnung an Berliner Eingewöhnungsmodell.

Ablauf:

Die Eingewöhnung soll für alle eine positive, vertrauensvolle und wertschätzende Erfahrung sein.

Daher findet im Vorfeld ein Kennlerngespräch statt, in dem es unter anderem um bevorzugte Aktivitäten, Gewohnheiten und Rituale des Kindes geht. Gerne darf das Kind zur Eingewöhnung einen ihm vertrauten Gegenstand (Schnuller, Kuscheltier, etc.) mitbringen. Oft erleichtert dies die Eingewöhnung.

Daher findet die Eingewöhnung in unserer Einrichtung in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt, mit dem Ziel die Kinder sanft und behutsam in den neuen Lebensabschnitt Kita zu begleiten.

Die ersten Tage erlebt das Kind gemeinsam mit seiner ihm vertrauten Bezugsperson den Alltag in der Kita. Bei den jüngeren Kindern wird mit einer Stunde am Tag begonnen. Diese Zeit wird dann im Laufe der nächsten Tage immer weiter erhöht. Die Bezugsperson bleibt in dieser Zeit immer als „sicherer Hafen“ für das Kind an einem festen Platz in der Gruppe.

Durch Spielangebote versucht die Bezugserzieherin Vertrauen zum Kind aufzubauen, um so später die Aufgabe des „sicheren Hafens“ in der Einrichtung übernehmen zu können.

Je nach individuellem Befinden und Entwicklungsstand findet dann um den vierten Tag herum der erste Trennungsversuch statt. Dabei bleibt die Bezugsperson in der Einrichtung, aber außer Sichtweite des Kindes.

Individuell wird jeden Tag mit den eingewöhnenden Personen neu besprochen, was am nächsten Tag passiert. Hat der erste Trennungsversuch gut funktioniert, kann die Dauer der Trennung am nächsten Tag schon verlängert werden.

Im weiteren Schritt darf die Bezugsperson die Einrichtung für eine vorher abgesprochene Zeit verlassen. Auch hier wird jeden Tag das weitere Vorgehen neu besprochen, bis das Kind den ganzen Vormittag in der Einrichtung verbleibt.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind Vertrauen zu den Erziehern in der Gruppe aufgebaut hat und sich sicher und angekommen fühlt.

Insgesamt sollte für die Eingewöhnung ein Zeitraum von ca. 2-3 Wochen eingeplant werden.

Je älter die Kinder sind, desto kürzer ist in der Regel die Eingewöhnung. Der Verlauf der Eingewöhnung wird daher individuell an das Alter und den Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

Ziele unserer Pädagogischen Arbeit

Niedersächsischer Orientierungsplan

Im Folgenden geht es um die neun Lernbereiche aus dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Diese beziehen sich auf die Grunddimension menschlicher Fähigkeiten, die Menschen im Verlauf ihres Aufwachsens ausbilden. Die Gestaltung unserer Einrichtung sowie die

Haltung und das Verhalten unserer Mitarbeiter zielt darauf ab, den Kindern in allen genannten Bereichen verschiedene Lernimpulse zu bieten.

Emotionale Entwicklung und soziales Leben

Wir unterstützen Kinder in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und gleichzeitig einfühlsamen Persönlichkeiten. Um das zu erreichen schaffen wir eine wertschätzende Atmosphäre, die es den Kindern ermöglicht, den Umgang mit ihren eigenen Gefühlen und Bedürfnissen sowie denen anderer zu erlernen. Wir fördern soziale Werte wie Akzeptanz, Respekt, Solidarität, Freundschaft und Rücksichtnahme und helfen den Kindern beim Umgang mit Konflikten.

Entwicklung kognitiver Fähigkeit und der Freude am Leben

Grundlage für kognitives Lernen ist eine differenzierte Wahrnehmung, welche in der Einrichtung durch verschiedene Sinnesmaterialien geschult wird. Außerdem stellen wir Lerngelegenheiten zur Verfügung und begleiten und beobachten die Aktivitäten der Kinder. Durch verschiedene Angebote und Spiele werden altersentsprechend Merkfähigkeit, Ausdauer und Konzentration sowie Kreativität - insbesondere als Kompetenz Probleme zu lösen- gefördert. Wichtig ist uns hierbei die Eigenaktivität der Kinder in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre, sodass die Kinder selbstwirksam und neugierig Freude am Lernen beibehalten und ohne vorgegebene Ergebnisse oder Lösungswege kreative Denkweisen und Hypothesen entwickeln.

Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung wird von Bildungsforschern als Tor zum Lernen gesehen und ist gemeinsam mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Daher sind wir als Einrichtung darauf bemüht, den Kindern möglichst vielfältige Anreize für Bewegungserfahrungen zu bieten und ihnen damit Möglichkeiten aufzuzeigen, die Welt aktiv zu erschließen. Dadurch können die Kinder ihren Körper kennenlernen und sich als selbstwirksam, kraftvoll und stark wahrnehmen, was zugleich auch ihr Selbstvertrauen stärkt und ihnen hilft eigene Verantwortung für die Gesundheit ihres Körpers zu übernehmen. Dabei geht es darum, die Entwicklung von Ausdauer, Koordination und Einschätzen von Körperkraft zu fördern, aber auch darum als Orientierungshilfe für Hygiene und Ernährungsfragen zu dienen.

Sprache und Sprechen

Sprache zählt zu den wichtigsten Instrumenten zwischenmenschlicher Aktionen, sie hilft Bildungs- und Sozialisationsprozesse zu ermöglichen. Ein sehr wichtiges Ziel für uns ist hier, die Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten. Wir schaffen Sprechkanäle und nutzen Möglichkeiten im Alltag, im Spiel oder in konkreten Situationen, beispielsweise auch beim Vorlesen oder Geschichtenerzählen. Die

pädagogischen Fachkräfte sind Sprachvorbilder, weswegen der Sprachgebrauch bewusst gestaltet und stetig reflektiert werden muss. Bei Kindern, die Deutsch nicht als Muttersprache haben,

Lebenspraktische Kompetenzen

Lebenspraktisches Tun bietet Kindern eine Vielzahl an Lernmöglichkeiten und ist auch schon im Prozess der frühen Bildung (U3) ein wichtiger Baustein, der Selbstständigkeit und Sicherheit in alltäglichen Herausforderungen fördert. Wir bieten den Kindern in der Einrichtung durch verschiedene Impulse und Angebote die Möglichkeit lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben, beispielsweise durch gemeinsames Zubereiten von Speisen oder dem Bepflanzen der Beete.

Mathematisches Grundverständnis

Für den weiteren Bildungsprozess ist es wichtig frühe kindliche mathematische Fähigkeiten zu erzielen. Es entstehen wertvolle Lernprozesse z.B. durch Mengen oder Formen erfassen, Ordnen und Vergleichen oder das Experimentieren mit Gewichten, Längen oder Flächen. Durch verschiedene Konstruktions- und Spielmaterialien sowie gezielt gesetzte Lernimpulse, bieten wir den Kindern die Möglichkeit verschiedene Handlungserfahrungen im Bereich der mathematischen Bildung zu gewinnen.

Ästhetische Bildung

Bei ästhetischer Bildung geht es um Sinneserfahrungen und die Erweiterung von Wahrnehmungsfähigkeiten. Dies soll den Kindern eine aktive Aneignung und Verarbeitung ihrer Umwelt ermöglichen. Wir als Einrichtung wollen den Kindern in einer reizarmen Umgebung möglichst vielfältige Lernchancen bieten, beispielsweise durch musikalische Rituale, wie das Begrüßungslied, Angebote zum bildnerischen Gestalten mit verschiedenen Materialien oder Kennenlernen von verschiedenen Geschmäckern (Obstkorb).

Natur und Lebenswelt

Begegnungen mit der Natur erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Durch Ausflüge in den Wald oder verschiedene Experimente können Kinder in der Einrichtung Naturphänomene bestaunen und selbst erkunden. Die Kaninchen der Einrichtung sowie die verschiedenen Pflanzen auf dem Gelände regen die Kinder zum Betrachten an und lassen sie Naturzusammenhänge erkennen.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Kinder sind Philosophen und Theologen, die aktiv hinterfragen. Uns pädagogischen Fachkräften ist es dabei wichtig, diese Fragen auch ernst zu nehmen und alle Kinder wertzuschätzen und anzunehmen. Wir reflektieren unsere Rolle als Vorbilder in der Einrichtung und unterstützen die Kinder durch Denkanstöße, Rituale, Gelegenheiten zur Stille und einem sozialen Umfeld. Durch das Feiern und

Thematisieren verschiedener Feste des Kirchenjahres sowie durch Geschichten bringen wir den Kindern christliche Werte näher.

Kooperationen

Zusammenarbeit mit der Familie

Bei der Zusammenarbeit mit den Familien legen wir viel Wert auf ein partnerschaftliches Miteinander. Ziel davon ist es, sich im Hinblick auf das Wohl des Kindes gegenseitig zu unterstützen und zu ergänzen.

Einmal jährlich -um den Geburtstag des Kindes rum- finden **Elterngespräche** statt. Diese dienen als regelmäßiger Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Natürlich können bei Bedarf auch weitere Termine für persönliche Gespräche vereinbart werden. Bei sogenannten „Tür- und Angelgesprächen“ in den Bring- oder Abholsituationen besteht jederzeit die Möglichkeit sich über kurze Informationen auszutauschen.

Um aktuelle Termine und Informationen zu übermitteln, nutzen wir **Elternbriefe**, die **KiTa-App Leandoo** sowie die **Informationswand** im Eingangsbereich unserer Einrichtung.

Gemäß dem niedersächsischen Kindertagesstätten Gesetz wird ein **Elternbeirat** gewählt. Dies geschieht bei einem Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres. Aufgabe des Elternbeirates ist es, die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern zu fördern, Unterstützung bei Festen zu bieten und beratende oder organisatorische Aufgaben zu übernehmen.

In unserer Einrichtung sollen Anregungen und Kritiken als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit gesehen werden. Dabei ist es uns wichtig, eine gewisse Reihenfolge einzuhalten:

- Gespräche mit den pädagogischen Fachkräften
- Gespräche mit der Leitung
- Gespräche mit dem Elternbeirat
- Gespräche mit dem Träger

Kooperation mit der Grundschule Menslage und KiTa Menslage

Bei der Vorschularbeit kooperieren wir mit der KiTa Menslage. Um den Kindern den Übergang von Kindergarten zu Grundschule zu erleichtern, sind wir bemüht bereits im letzten Kindergartenjahr der Kinder den Kontakt zur Grundschule aufzubauen. Durch Besuche des Schulgebäudes haben die Kinder erste Möglichkeiten das Schulgebäude sowie das Personal der Schule kennenzulernen.

Beobachtung und Dokumentation

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit dem Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren nach Petermann und Petermann (EBD). Jährlich, ungefähr zum Zeitpunkt des Geburtstags des Kindes findet dazu ein Entwicklungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt.

Darüber hinaus wird gemäß §14 NKitaG spätestens im Jahr vor der Einschulung zusätzlich mit dem Entwicklungsbogen „Sprachentwicklung“ die Sprachkompetenz des Kindes erfasst. Bei Bedarf werden in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten Fördermaßnahmen besprochen. Außerdem findet vor der Einschulung ein abschließendes Gespräch statt. Nach vorheriger Zustimmung der Erziehungsberechtigten kann auch die aufnehmende Schule an diesem Gespräch teilnehmen.

Für jedes Kind wird zu Beginn der KiTa-Zeit ein Ordner angelegt, in dem der Kindergarten-Alltag festgehalten wird, beispielsweise in Form von Bildern, Fotos oder Lerngeschichten. Dieser Ordner begleitet die Kinder durch ihre gesamte KiTa-Zeit und wird den Kindern abschließend mit nach Hause gegeben.

Schutzauftrag/ Rahmenschutzkonzept §8a

In unserer Kindertagesstätte betreuen, beaufsichtigen, bilden und erziehen wir Kinder. Wir tragen damit eine große Verantwortung für ihr seelisches, körperliches und leibliches Wohl. Eine unserer Pflichtaufgaben ist daher sie vor Übergriffen, sowie Missbrauch und Gewalt zu schützen.

Wir verfolgen damit gemäß § 1 Abs. 3.4 SGB VIII einen Schutzauftrag. Um dies zu gewährleisten haben wir eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft in der Einrichtung, sowie ein Kinderschutzkonzept, das sie bei der Einrichtungsleitung erfragen, sowie auf der Homepage einsehen können.

Im Fall einer vermuteten Kindeswohlgefährdung wird eine insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft beratend hinzugezogen. Die insoweit erfahrene Fachkraft hilft unseren pädagogischen Fachkräften, das individuelle Risiko für das betreffende Kind einzuschätzen. Kann der Verdacht ausgeschlossen werden, endet diese Begleitung. Besteht der Verdacht weiter, wird im intensiven Austausch mit den Eltern, den Fachkräften und in schwerwiegenden Fällen auch in Kooperation mit dem Jugendamt überlegt, welche Maßnahmen im Sinne des Kindes sind.

Wir sind dabei Vermittler und Berater zwischen Eltern und staatlichen Ämtern.

Datenschutz

Personenbezogene Daten werden nur zu Zwecken die in der Datenschutzerklärung genannt werden genutzt.

Eine Übermittlung persönlicher Daten an Dritte findet nur zu folgenden Zwecken statt:

- Wenn Sie ausdrücklich dazu eingewilligt haben.
- Wenn die Verarbeitung zur Abwicklung eines Vertrages mit Ihnen erforderlich ist.
- Wenn die Verarbeitung zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung erforderlich ist.
-

Schlussworte

Wir freuen uns darauf Ihr Kind während einem kleinen Lebensabschnitt begleiten zu dürfen und es dabei zu unterstützen zu einer eigenen Persönlichkeit heranzuwachsen. Wir wollen tolle Begegnungen und Erlebnisse schaffen und freuen uns auf diese gemeinsame Zeit und ein vertrauensvolles Miteinander.

Die Fachkräfte der ev.-luth. Kindertagesstätte „Alte Schule“ Hahlen

Quellen und Literaturhinweise:

- das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (NKiTaG) mit den Durchführungsverordnungen (DVO)
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung(Gesamtausgabe) in niedersächsischen Tageseinrichtungen
- das Sozialgesetzbuch VIII (KJHG)
- das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG),
- das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention),
- „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation- EBD 48-72 Monate“, Ute Koglin, Franz Petermann, Ulrike Petermann (2020), Cornelsen Verlag
- „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation- EBD 3-48 Monate“, Ute Koglin, Franz Petermann, Ulrike Petermann (2020), Cornelsen Verlag